

Professor Dr. Bernhard Schaeffler,
München 59, Grefriedrichsburgerstr. 21.

193
den 21. Juli 1941.
16. Juli 1941.

Herrn

Dr. Ernst Schulz

München 22
Steinsdorfstr.8

In Sachen der Korrektur meines Aufsatzes für die Strecker-Festschrift möchte ich mir eine Anfrage erlauben. In mein Manuskript ist bei Ihnen **Sehr geehrter Herr Dr. Schulz!** gesetzt worden und steht jetzt (nach der augenblicklichen Zahlung) auf Fahne 8, Abs. 2. **Herzlichen Dank für die schnelle Erledigung Ihrer Korrektur, die morgen an die Druckerei weitergeht. Ihre Erklärung der cartae Notkers ist sachlich einleuchtend, zwingt aber dazu, die Worte Ekkeharts als „schief“ zu interpretieren, wie Sie es tun. Mir verbleiben deshalb doch noch Zweifel, ob über diesen Punkt nun schon das letzte Wort gesprochen ist. Besten Dank auch für Ihre Belegstelle zu cartulae; noch mehr allerdings würde ich auf sachliche Parallelen Gewicht legen.**

Sehr betrüblich ist mir, daß ich in Sachen der Druckeinrichtung Ihr Mißfallen erregt habe. Ich selbst habe mit dieser mühseligen Tätigkeit schon einen so erheblichen Teil meiner Arbeits- und Lebenszeit verbracht, daß ich jeden beglückwünsche, dem diese Beschäftigung (eine typische Tätigkeit für mittlere Beamte) noch nicht bis zum Halse steht, und ihm mit dem größten Vergnügen seinen Willen lasse. Ihre Korrekturen sollen also nicht nochmals verändert werden, es sei denn, daß Herr Professor Stengel ihnen sein Interesse zuwendet, in welchem Falle ich das Ergebnis nicht voraussehen kann. Denn die Anweisungen für die gleichmäßige Druckeinrichtung des Bandes stammen von ihm, vorbehaltlich natürlich etwaiger Mißverständnisse oder Inkonsequenzen von meiner Seite. Auf meine eigene Initiative ging lediglich die inhaltliche Veränderung auf Fahne 3 zurück, d.h. die Ergänzung Ihres ersten Dümmler-Zitates. Dies kam daher, weil ich selbst eines Ihrer Dümmler-Zitate nachschlagen wollte und durch Ihr Zitierverfahren genötigt wurde, zunächst an dritter Stelle eine Weile zu suchen, um den richtigen Dümmler ausfindig zu machen. Sie werden zugeben, daß ein solches Zitierverfahren besonders unpraktisch ist und auf den Lippen des Benutzers Verwünschungen nahelegt. Nachdem ich den Dümmler nun gefunden hatte, ergänzte ich Ihr erstes Dümmler-Zitat, weil ich damit den Benutzern einen Dienst erwies und auch glaubte, daß Sie nicht unnütz verwünscht werden wollen. Da Sie aber diese Ergänzung nicht wünschen, lasse ich Ihnen auch in diesem Punkte natürlich Ihren Willen.

Mit besten Grüßen Heil Hitler!